

Vorderhand hatte ich keine weiteren Mengen des Ausgangsmaterials zur Verfügung, doch soll der Versuch später noch einmal wiederholt werden. Bei dieser Gelegenheit beabsichtige ich dann auch, einige Homologe des Diketo-hexamethylens auf ihr Verhalten bei der Reduktion zu prüfen, und zwar im besonderen solche, aus denen höher siedende Kohlenwasserstoffe zu erwarten sind, und die sich schon aus diesem Grunde besser für die Anwendung meiner Methode eignen dürften.

Detroit, Mich., Dez. 1913. Laborat. von Parke, Davis & Co.

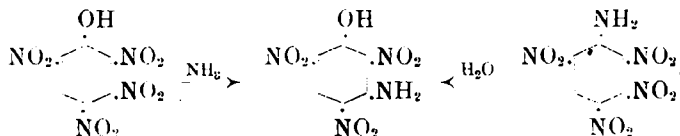
### 98. J. J. Blanksma: Über 2.4.6-Trinitro-3-amino-phenol.

(Eingegangen am 14. Februar 1913.)

Flürscheim erwähnt<sup>1)</sup> das Trinitro-amino-phenol sei von mir<sup>2)</sup> als eine Verbindung vom Zersetzungspunkt ca. 240° beschrieben worden. Diese Angabe ist nicht ganz richtig.

Läßt man alkoholisches Ammoniak auf 2.3.4.6-Tetranitro-phenol einwirken, so bildet sich das Ammoniumsalz vom 2.4.6-Trinitro-3-amino-phenol als eine gegen 240° sich zersetzende Verbindung. Behandelt man diese Verbindung mit Salzsäure, so bekommt man das Trinitro-amino-phenol als eine bei 175° und nicht, wie l. c. angegeben ist, bei 218° schmelzende Verbindung, was ich Hrn. Flürscheim geschrieben hatte. Denselben Körper bekommt man, wenn man das Chloratom im 3-Chlor-2.4.6-trinitro-phenol durch NH<sub>2</sub> ersetzt: dadurch ist es sicher, daß die NH<sub>2</sub>-Gruppe sich in der Stellung 3 befindet.

Hieraus geht also deutlich hervor, daß durch Einwirkung von Ammoniak auf 2.3.4.6-Tetranitro-phenol dasselbe Trinitro-amino-phenol erhalten wird, wie durch Kochen von 2.3.4.6-Tetranitro-anilin mit Wasser.



<sup>1)</sup> B. 47, 426 [1914].

<sup>2)</sup> R. 21, 259 [1902].